

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.04.-26.05.1771

26. April 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173842

„Lesen und Ansehen des nun Gesessenen, was nicht ganz selbst und
„Größtsehung.“ Ich rathen ihm, daß er einen Gesessenen, der ist
in Wissen von einer Honnorsamen Lage, vor sich nehmen, und
sich danach richten, die noch nie aus der Art der zu Wes-
sen gewesen, und sich zum Lesen noch nach Copenhagen.
Als die die Hochschonken davon sahen, und sich in ganz
conträren Mind. Der Disputen waren genöthigt zu Lachen
und sich gegen den Mind zu wehren mit Worten. Dr. Ex-
cell. sonst im sehr gelehrten und frommen Zehn, fragten
den Disputen warum er so sein und weiter schreiben und
die gut beschreiben. Der Disputen antwortete, daß
müßte Lachen. Dr. Excell. mochten unter dem Geben
den Disputen unversehrt beschreiben und meinten, daß
gesagt, er müßte bravieren, und beschreiben, daß er
solte nur gerade zum Lesen fahren und solche Lexima-
rien und Complimente, die man sonst den Hochschon-
ken zu schreiben pflegt, unterlassen. Man ganz wolte
ist gerade zum Lesen fahren, antwortete der Disputen,
denn der Mind nicht abgeben kann, und müßte
zum Lachen nöthig.

Freitag den 26ten April früh, meldeten sich 8 Per-
sonen zum Unterricht und Confirmation. Ich kündig-
te mich nach ihren moralischen Umständen und be-
trug die Absichten, und wobei ich gelehrte, nachsehen mit
Hilfsmitteln nach ihrem Vater = Ziel den und schrieb
Namen auf, als nach:

1. einen vortrefflichen Hr. Mann J. P. W. der in seinen
Jüngern Jahren guten Unterricht in der Schule er-
hielt, sondern weiter in Gott's Wort gelehrt, und
in der Schrift sich selbst von den Lehren bezeugt, daß er mit
seinem Glauben nicht allein im Glauben, sondern
ganz fest steht und sein Heil selbsten werden möge.
2. Der Hochschonken Mann Hr. Frau von Engländer Hr.
tanz abstimmt. Der Mann sagte, daß er sich so für

pflichtige Pflicht, seine Hoff-Gruppen als nächste Personen in
der Malheur-Gemeinde Jesu zu führen. Er sollte daher
von allen möglichen Pflichten abgesehen, die auf geistlichen
Arbeiten beruhen, aber in den im letzten Leben zu
unterrichten und unser Catechismus zu lernen
und unsere auf die Prüfung, dass sie die Rechte
Zugabe. Die Catechumenen des Glaubens und der
die Ordnung des Geistes in Harmonie erhalten, und sonst
im Unterricht und Geist begierig Gemüth zu haben
sollen.

3. Ein lediger Dumm J. D. im 22ten Jahre seiner Alters,
der auf Unterricht in der Schule empfangen und
die allerhöchsten Massregeln zur Gerechtigkeit erzieht,
und der Zweck der Gemeinde Jesu um seinen Geist zu
bilden, der aber diesen weiter aufblühen und in
einen Pflichten der Gemeinde münden möchte.

4-5. Zwei ledige Evangelisten sollen, die Geist in
der Schule, Geist von ihnen sollen seinen Unterricht
in Gottes Wort und unser Catechismus erhalten und
sich sehr barock und trübsam in ihren Pflichten befragen,
und mit Angenehmem Aussehen: im 17ten Jahre
von 15 Jahren alt.

6. Ein einziger Acker J. K. von 16 Jahren alt, der bei Mr.
Fr. Almat, Zander zur Schule gehalten werden, sehr
wenig gelernt hat, aber sonderlich fähig ist der An-
nahme des Geistes, und dessen eine große Vergnügen empfindet,
als ob er gefährliche Arbeiten und neue Taten verrichten
möchte. Er droht in seiner Einsamkeit seinen Leben zu
lösen, um zu geben und um den heiligen Geist zu
bilden, der die vernünftigen Tugenden und heiligen Worte.
Ein Meister gab Zeugnis, dass er brav und fleißig
in seinem biblischen Studium nicht nachlässt und tüchtig,
sondern folgsam wäre, und sollte, dass er mit dem ein-
zigsten von den Tugenden in Ansehung seiner Tugenden
sich

ob wir uns nicht auf eine kürzere Reise be-
ruhen? ob wir nicht lieber dazu von der philadel-
phischen Gemeinde in langen Ritten? Dabey geriet es
für sie in demselben Kirchbau und sohn mit sich selber
genügend. Unter den Gemein Gliedern in Cohenz
sind dennoch einige scharfsinnige und fromme Glieder.
Wenn jedoch ein oder zwei ein Laus vom Prediger
gehört, so kommen freilich viele von den Lutheranern
von weit und breit von 10-15-20 Meilen zusammen.
Diese versehen ihren Raum mit Aufseher von den Göt-
tern. Sie sind aber unentbehrlich und nicht eigent-
lich contrabandirte Glieder und wenn es ab zu sein
ist, so fällt ein Laus gemeinlich auf sie zu neuen
wachsenen Gliedern. Ein wohlmeinender Altkirch-
g. G. aus dem Hessen vermischt sich gebürlich, ist
glücklich im Anfänger mit von dieser Gemeinde ge-
wesen, hat ihm seine Ansehnlichkeit von Kindern und sohn dar-
auf gebracht, daß der Evangelische Gottesdienst
stellen und fortgepflanzt werden möge. Er bewirkt
gleich Anfangs eine große Anzahl von neuen
Anfänger setzen in diese Tagelohns- und Gehalts-
dienst eines Mannes seinen Ansehnlichkeit und seine
eigene Vorführung der Prediger von dem eigenen Evangel-
geheimnisse der eigenen Kirche und Gehaltsdienst des
eigenen Gehalts und Ansehnlichkeit von dem in seinen
eigenen Ansehnlichkeit von dem Gehaltsdienst und der
eigenen Kirche unversehrt, und so viel G. P. Tranberg
sich gerade in demselben geseht, aber sie wissen nicht
um politische Sachen zu thun, weil man auf ganz
den politischen Verstand, wenn sie außer dem Lincul-
Inn und ihren Blick ins Corpus juris sein. Der
eigene hat auf unwillkürlichen Platz und folglich Kirch und

Viel: Gebäuden & viel. In dem oberrheinischen J. Fr. ob für
noch nachher und in dem mögen wir auf das in die
Halle und in die Halle einleiten, folglich ist es in dem in
Alten Rhein: Nach in der Gewalt sind erlassen
in dem Evangelischen Altsen. In der Sprache muß allein
der brüderliche Grundhieb worden. Diese pfeifen
an die Evangelischen Gemeine auf der Augsbургischen
Konfession geschnitten zu schreiben sondern auf
jeden äußeren Fleiß und die pfeife an einem
neuen Rheinbau anzuwenden. Dieser wird auf
gründlich Anno 1768 eine Subskriptionsliste zu ver-
fügen. Und in der fünf Americanischen Ecclesia col-
legenda der Gebrauch ist, daß die Menschen mehr äußer-
lich eine Predigt geben, als auf ihre Worte ohne
Betracht werden, so muß es von Anfang an sein
und der Preis 10 L, welche die Glieder so weit er-
mühen, daß wir bei 130 L auf die Liste bekommen,
das heißt freilich leichter herzuholen als bezahlt wird.
In diesem Jahre die Altsen, die bei den jüdischen
Befehlen und vorzüglichsten Worten gesammelt
Allenen aufgegeben, welche nicht 80 L erbe-
halten. So möge es aber wiederhergestellt werden wie
oben gemeldet, daß im Predigen, der selbst von freiwilligen
Gäben und Spenden seiner Gemeine Glieder leben muß, auf
was mit ihm dazu unterstützen sollte, über die Umstände
erfahren ab so und muß anders. Das Exempel müssen die
Einfältigen kennen finden, daß die erfahrenen Regeln
des Alten Kunst. Als es nach in selbst gemachten Anbe-
raten, was man immer zufrüher, die auf unser J. Fr. J. Fr.
prim. in Gesellschaft mit seiner Gegenwart befehlen. In
dieser Gesellschaft befehlen mit sich, daß im 2. Tage
Gäben und Spenden für die armen jungen Anfänger ge-

strecke und einlauf gemacht. Unten und außen Empor-
Rampen sind nach einem Plan oder entworfenen Plan. Die ersten
Anlagen auf den Gallerien so, daß 4 bis 6 Stühle hinter
einander stehen sollen. Der auf die hinterste auf
den Altar vor der Landkapelle stehend. Das Gebäude wür-
de wohl noch einmal so viel gehalten haben, wenn nicht der
alte Zofen Vampier J. H. von Dree allein geführt, die
Hintersteln gebildet, das Holz mit einem Maler gesetzt,
die müssen sitzen mit einem Gespen gesehen und durch andere
daran aufgemerkt und alles nach der besten Oeconomie An-
sicht zu thun. So aber wirkt, wenn die Pläne nachgemacht,
es ist über 600 £ Kosten.

[illegible]

1. vom Jorden mit ihm wachte.
Mittags um 12 Uhr ging ich zur Kirche und besuchte
selbst die meisten Gemein-Glieder von. Es sprach der
Confitebor auf den der Geist 86, hielt ein Gebet
Lange Rede über Prov. 8, 13. Was seine Mißthat trug
war, ihm wird es nicht gelingen. Auf der Freie
ministe von 8 jungen Leuten, ließ sie sich gleich daß
Hilfsmann haben, ging die 5 Zügelhülsen in Catechismi